

Ob Auszubildende, Schüler oder junge Medienmacher - gerade bei jungen Menschen kommen die neuen Möglichkeiten mobiler Hörgeräte-Vernetzung sehr gut an.

Mobile Hörgeräte-Vernetzung eröffnet den Trägern smarter Hörsysteme neben gutem Hören auch den uneingeschränkten Zugang zur modernen Kommunikationswelt und damit erheblichen Mehrwert. Und mobile Hörgeräte-Vernetzung ermöglicht Hörakustik-Betrieben, sich auf dem jeweiligen lokalen Markt mit neuartigen Angeboten zu profilieren. Doch damit noch nicht genug: Die mobile Vernetzung von Hörsystemen führt nämlich auch dazu, dass junge Menschen Hörgeräte und den Beruf des Hörakustikers auf neue Art entdecken. Belege hierfür fand unser Autor Martin Schaarschmidt bei der Recherche zu nachfolgendem Artikel, die ihn nach Münster sowie nach Berlin führte.



„Hörkolleg Azubi“ im ReSound Connectivity Forum - 21 Auszubildende aus Mitgliedsbetrieben der Meditrend kamen zum Training nach Münster (Foto: ReSound)

Ein sonniger Morgen Ende August in der Firmenzentrale von ReSound in Münster. Pünktlich um zehn ist der helle Raum gut gefüllt. Junge Leute sitzen auf den Sofas und Barhockern und unterhalten sich angeregt. Manche Gäste scheinen sich gut zu kennen. Andere finden schnell Kontakt. Es gibt frische Brezeln und es duftet nach Kaffee.

Wir sind zu Gast im ReSound Connectivity Forum - gemeinsam mit 21 Auszubildenden, allesamt angehende Hörakustiker und Hörakustikerinnen aus Mitgliedsbetrieben der Meditrend. Seit 2014 organisiert die führende bundesdeutsche Hörakustiker-Gemeinschaft für Nachwuchs aus den eigenen Reihen regelmäßig ein „Hörkolleg Azubi“:

„An zwei Seminartagen im Jahr treffen sich die Auszubildenden zu speziellen Schulungen“, erzählen mir Ursula Sombetzki-Günter von Vorstand und Geschäftsleitung der Meditrend eG sowie Hörakustiker-Meister Michael Manning, verantwortlich für das Azubi-Programm. „Es geht um Themen aus der Akustik, aber auch um Know-how für Kundenberatung und Verkauf, um etwas Theorie und möglichst viel Praxis. Diese Angebote, die wir als Ergänzung zum Blockunterricht in Lübeck und zur betrieblichen Ausbildung verstehen, sind für die Azubis sehr wichtig. Die jungen Leute sollen neue Einblicke in die Branche erhalten. Sie sollen sich kennenlernen und austauschen. Innerhalb der Meditrend setzen wir verstärkt

auch auf Angebote im Bereich e-Learning. Aber gerade für Azubis ist das Lernen Face-to-Face oft vorteilhaft.“

Die ‚neuen Einblicke‘ beginnen diesmal mit einer Führung durch das Firmengebäude der GN Hearing. Überall geschäftiges Treiben. Direktor Audiologie Dieter Fricke zeigt den Besuchern die Abteilungen, erläutert Abläufe in der Auftragsbearbeitung, stellt u. a. das Customer Care Center und das erweiterte Marketingteam sowie das Team der Produktmanager vor. Ein Gang durch die heiligen Hallen eines Hörgeräte-Herstellers – viele der jungen Besucher erleben das zum ersten Mal, und sie sind beeindruckt. – „So groß hätte ich mir das nicht vorgestellt“, verrät mir einer der Teilnehmer.

Training im Connectivity Forum – Hörgeräte-Kopplung mit iPhone, iPad und Samsung Galaxy

Dann beginnt das Training. Wir sind zurück im Connectivity-Forum. Seit Anfang 2015 bieten ReSound und Interton hier Schulungen an, die Hörakustikern den Einstieg in die Hörgeräte-Vernetzung ermöglichen, und die ihnen helfen, die damit einhergehenden Vorteile zu nutzen. – „Die Workshops sind Teil eines Schulungspakets, zu dem auch die Vor-Ort-Betreuung durch unsere Vertriebsaudiologen sowie ein Webinar-Programm gehören“, erklärt mir ReSound Vertriebsleiter Jens Fendrik.

Das weiße Interieur des schicken Seminarraums erinnert mich wohl nicht ganz zufällig an einen Apple-Store. Im ersten Schulungspart erhalten die Teilnehmer eine Einführung in die Produktwelt von ReSound und Otometrics. ReSound Vertriebsaudiologe Yaser Georgos und Produktmanager Christian Baltusis stellen das umfangreiche Portfolio an smarten Hörsystemen Made for iPhone sowie neuestes Wireless-Zubehör vor. Und Hörakustikmeister Christoph Schulte, Trainer bei Otometrics, präsentiert gemeinsam mit Vertriebsleiter Engin Aksel neueste Messtechnik.



Begeisterung darüber, wie gut Smartphone und Tablet mit der audiologischen Technik harmonieren – Teilnehmer üben die Kopplung von Hörsystem und Mobilgerät (Foto: ReSound)

Es folgt der praktische Teil; Arbeit in kleinen Gruppen, die unter fachkundiger Anleitung mehrere Trainingsstationen durchlaufen. Das Koppeln von Hörsystemen und Fernseher über den Audio Beamer, die Hörsystem-Anbindung an das neue ReSound Multi Mic, dann die Kopplung mit iPhone, iPad und Samsung Galaxy... – die verschiedenen Übungsaufgaben lösen die Teilnehmer nach einer kurzen Anleitung bravourös. Auch die Hörsystem-Steuerung über die ReSound Smart App ist kein Problem. Amüsant hier insbesondere das Ausprobieren der Hörsystem-Suchfunktion, für das Seminar-Teilnehmer ihre Übungssysteme gegenseitig verstecken. Die meisten Workshop-Besucher kennen die smarten ReSound Produkte bereits. Und keine Frage, für die jungen Auszubildenden gehört der Umgang mit smarten Mobilgeräten ohnehin zur täglichen Routine. Berührungängste gibt es nicht; spürbar ist vielmehr Begeisterung darüber, wie gut Smartphone und Tablet mit der audiologischen Technik harmonieren.

Smartes Audio-Streaming – das Hörsystem als Schnittstelle zum Universum der Apps

„Wer von Ihnen hat denn eine Idee, welche Apps den Hörgeräte-Trägern dank des direkten Soundstreamings vom iOS-Gerät einen echten Mehrwert verschaffen?“ – Auf die Frage von Workshop-Leiter Yaser Georgos folgt angestregtes Grübeln. Mit Antworten wie „Musik-Streaming“ oder „Videotelefonie“ gibt sich Georgos noch längst nicht zufrieden.

„Wie wäre es, beim Spaziergang durch eine fremde Stadt nicht mehr ständig auf einen Stadtplan oder auf das Display starren zu müssen, sondern die Navigationsansagen komfortabel einfach in den Ohren zu empfangen?“ – Nur eine von zahlreichen weiteren Nutzungsmöglichkeiten, die der Referent den Zuhörern vorstellt. Ganz besonders beliebt: der Google-Übersetzer. Wie sich die Worte einer fremden Sprache mittels App direkt in die Hörgeräte übersetzen lassen, wird gleich ausprobiert. – Und tatsächlich: es funktioniert!

„Im Prinzip kann jede neue App-Funktion, die Sprache oder andere akustische Signale nutzt, zugleich auch die Funktionalität smarterer Hörsysteme erweitern“, so der Referent. „Im Juni 2016 waren allein im App Store von Apple über zwei Millionen Apps abrufbar, und täglich kommen tausende dazu. Die Möglichkeiten des Sound-Streamings erweitern sich somit fortlaufend. Man kann das unmöglich alles selbst ausprobieren. Nicht selten sind es die Träger unserer Hörsysteme, die beim Verwenden neuer Apps auf weitere Nutzervorteile durch direktes Soundstreaming stoßen.“



„Nicht nur die Hörgeräte-Technik, der gesamte Beruf wird nochmal ein großes Stück interessanter und spannender“ – Ursula Sombetzki-Günter (re.) mit Jens Fendrik (Mitte) und Michael Manning (li.) (Foto: ReSound)

Das smarte Hörsystem als Schnittstelle zwischen den hörgeschädigten Nutzern und dem schier endlosen Universum der Apps? – Diese Perspektive ist für die jungen Zuhörer dann doch neu. Ein Aha-Effekt, über den sich auch die Organisatoren der Meditrend freuen.

„Hier im Workshop konnte man hautnah miterleben, wie begeistert die Jugendlichen von den neuen Möglichkeiten smarter Hörgeräte-Vernetzung sind“, versichert mir Ursula Sombetzki-Günter am Ende des intensiven Schulungstages. „Es gibt gerade bei den jungen Leuten ein großes Interesse und eine starke Motivation zur Beschäftigung mit diesen neuen Themen. Andererseits weiß ich aus Gesprächen mit unseren Mitgliedern, dass es dem einen oder anderen Akustiker nicht ganz so leicht fällt, sich in diese neue Welt der Hörgeräte-Vernetzung hineinzudenken. Unsere Auszubildenden haben da einen ganz selbstverständlichen Zugang. Mein Eindruck ist, dass für sie durch diese neuen Möglichkeiten nicht nur die Hörgeräte-Technik, sondern überhaupt der gesamte Beruf nochmal ein großes Stück interessanter und spannender wird.“

„Cooles Gadget vom Hörakustiker“ – junge Blogger und smarte Hörsysteme



„Cooles Gadget vom Hörakustiker“ – Video von Blogger Valentin Möller über ReSound LiNX (Foto: Valentin Möller)

Ist da was dran? Wäre es denkbar, dass dank der neuen technologischen Möglichkeiten mobiler Hörgeräte-Vernetzung junge Leute mit Anfang 20 moderne Hörtechnik tatsächlich schon anders erleben als etwa 40- oder 50-jährige? – Auf der Suche nach Informationen darüber, was

Teens und Twens über neueste Hörtechnik denken, klicke ich mich durch das Internet und stoße auf einen Video-Film.

„Moin Leute“, begrüßt mich ein junger Mann, der genau in das gesuchte Altersspektrum passt. „Auf der IFA bin ich das erste Mal einem ziemlich coolen Gadget begegnet, nämlich einem Hörgerät. Ja, einem Hörgerät. Ich brauch kein Hörgerät. Ich hab relativ akzeptable Ohren. Aber ich weiß, dass es doch einige Leute in Deutschland gibt, die ein Hörgerät brauchen. Und dieses Hörgerät hat was Besonderes. Nach einer Einstellung beim Hörakustiker, also beim Support-Menschen, also im Store, wo man das Ding kauft, kann man das Ding nämlich über sein Smartphone einstellen...“

Ganze zwölf Minuten dauert das Video über das Hörsystem ReSound LiNX. Es trägt den Titel „Das erste coole & smarte Hörgerät mit Smartphone-Anbindung!“ Der junge Mann, der es produziert und online gestellt hat, heißt Valentin Möller. Valentin ist Student. Er lebt in Leipzig und betreibt nebenbei seinen eigenen Technik-Blog. Seine wöchentlichen Videos, die normaler Weise von neuesten Smartphones von Apple oder Huawei, von Virtual Reality, Prozessoren oder Nano Drohnen handeln, werden von bis zu 90.000 Followern gesehen. Sie erreichen somit weit mehr Adressaten als die meisten der deutschen Tageszeitungen. Und naturgemäß sind diese Online-Nutzer im Durchschnitt viel jünger als Zeitungsleser.

Sicherlich, von den 90.000 haben nicht alle Valentins Video über Hörgeräte angeklickt; aber immerhin knapp 16.000. Gut 600 davon haben mit einem Daumen nach oben bestätigt, dass der Beitrag gefallen hat. Und es gibt zahlreiche positive Kommentare. – „Ich finde es toll, dass du so ein Video machst, denn ich trage selbst Hörgeräte und jetzt kann ich meinen Akustiker direkt mal fragen“, schreibt etwa „Dana Brownie“. Und „MsJenKerr“ kommentiert: „Ein sehr, sehr interessantes Video. Ich finde es toll, dass du Themen ansprichst, die sonst total untergehen würden.“

Warum der junge Blogger in seinem Kanal auch smarte Hörtechnik vorstellt, verrät er am Ende seines Beitrags gleich mit. Geld habe er dafür jedenfalls keines bekommen. Grund sei nur, dass es „mich wirklich begeistert, was heutzutage mit Technik so alles möglich ist.“

ReSound auf der IFA: gemeinsam mit Medienvertretern Grenzen in Köpfen verschieben

Noch eine Recherche-Fahrt: Tage später bin ich erneut zu Besuch bei ReSound – diesmal nicht in Münster, sondern auf der IFA, der Internationalen Funkausstellung in Berlin. Seit 2014 ist das Unternehmen auf dieser weltgrößten Show für Consumer Electronics mit einem eigenen Stand vertreten - als bislang einziger Hörgeräte-Hersteller. Passend zum erneuerten Markenauftritt der internationalen GN Gruppe präsentiert sich ReSound hier in diesem Jahr erstmals gemeinsam mit Konzernschwester Jabra, technologisch führendem Anbieter für drahtlose und schnurgebundene Headsets.

„Wir nutzen die IFA insbesondere, um die hier versammelten Fachjournalisten über smarte Hörgeräte zu informieren“, erklärt mir Joachim Gast, Geschäftsführer der GN Hearing. „Ob TV und Hörfunk, Print- oder Online-Medien - auch in diesem Jahr können wir eine große Zahl an Medienvertretern begeistern. Auf der IFA wird spürbar, wie die Akzeptanz für Hörgeräte dank neuer, smarter Möglichkeiten wächst. Gemeinsam mit den Medienvertretern verschieben wir Grenzen in den Köpfen. Wir werben für den rechtzeitigen Besuch im Hörakustik-Fachgeschäft. Und wir sind längst kein Zaungast mehr. Wir starten selbstbewusst in einer eigenen Kategorie für „smarte Hörgeräte“. Unsere multifunktionalen Medizinprodukte werden als interessante Schnittstellen zwischen den hörgeschädigten Trägern und dem smarten Zuhause der Zukunft wahrgenommen.“

Selbstverständlich - erfahre ich auf Nachfrage, kennt Joachim Gast das Video von Valentin Möller, dem jungen Leipziger Blogger: „Valentin Möller gehört zu einer ganzen Reihe junger Blogger, die wir in den zurückliegenden Jahren hier auf der IFA für unsere smarten Produkte begeistern konnten. Für uns ist es schön und nach wie vor faszinierend, mitzulerben, wie interessiert und unvoreingenommen gerade auch diese junge Journalistengeneration von morgen auf neueste audiologische Technik zugeht.“

„Und inwieweit thematisieren Sie hier auch die Anpassung im Hörakustik-Fachgeschäft?“, will ich vom ReSound Geschäftsführer wissen. – „Das ist ein elementarer Teil unserer Information“, versichert er mir. „Wir sind Partner der Hörakustiker. Und unsere Produkte sind und bleiben hochwertige Medizinprodukte, die von Hörakustikerin-

nen und Hörakustikern professionell angepasst werden müssen. Deshalb motivieren wir die Standbesucher auch, einen wohnortnahen Hörakustiker aufzusuchen, um dort einen kostenlosen Hörtest vornehmen zu lassen.“



Informierten gemeinsam am IFA-Stand von GN ReSound – Patrick Hentschke, Joachim Gast, Maximilian Schwab und Jens Fendrik (von li. nach re.) (Foto: ReSound)

Maximilian Schwab: „Es ist wichtig, dass das Hörsystem Medizintechnik bleibt.“

Für junge IFA-Besucher hält der Hersteller ein spezielles Informationsangebot bereit. Gemeinsam mit Hörakustiker-Meister Maximilian Schwab, dem Aufsichtsratsvorsitzenden der Meditrend, und mit Patrick Hentschke, Auszubildender im Berliner Hörakustik-Betrieb GANZ OHR, gestaltet ReSound eine Station von „Schule @ IFA“, einem Führungsprogramm für Schulklassen aus der Region.

„ReSound ist für uns Meditrender natürlich ein sehr wichtiger Lieferant und Partner“, erklärt mir Maximilian Schwab, der sich auch als Delegierter der Bundesinnung sowie im Gesellenprüfungsausschuss engagiert. „Vor allem die Symbiose zwischen Mobilgeräten wie dem iPhone und den Hörgeräten ist toll - auch aus Marketing-Sicht. Durch diese Verbindung erreichen wir einen ganz anderen Kundenbereich, das ist in der Praxis zweifellos feststellbar. Wir versorgen inzwischen deutlich mehr Junge. Die Stigmatisierung von Hörgeräten geht spürbar zurück, und wir kommen in der Tat weg vom klassischen Hilfsmittel und stärker in Richtung Kommunikationsinstrument.“

„Diese Entwicklung ist toll“, so mein Gesprächspartner weiter. Und dennoch müsse man aufpassen: „Uns nützt die beste Technik nichts, wenn wir keine hoch spezialisierten Fachleute haben, die in der Lage sind, diese Geräte anzupassen. Es ist wichtig, dass ein Hörgerät weiterhin Medizintechnik bleibt, und nicht in die Consumer Electronics verschoben wird. Die Dienstleistung des Hörakustikers steht nach wie vor absolut im Mit-

telpunkt. Das sehen wir aber bei ReSound gegeben.“ „Ich war vor zwei Jahren ziemlich skeptisch, als es hieß, dass ReSound auf die IFA geht“, so Maximilian Schwab. „Die IFA ist ja vor allem eine Endverbraucher-Messe und eine Ausstellung von sehr vielen Consumer Electronics Produkten. Als Berufsstand legen wir hingegen größten Wert darauf, dass das Hörgerät kein Consumer-Artikel ist - sondern ein Medizinprodukt, das die extrem individuelle Anpassung durch den Hörakustiker benötigt. Als ich in diesem Jahr gefragt worden bin, ob ich hier herkomme, war für mich wichtig, was genau hier meine Aufgabe ist.“

Doch als er erfuhr, was der Hersteller plante, zögerte Maximilian Schwab nicht. – „Wir zeigen Schülern aus der Region nicht nur die technischen Möglichkeiten, sondern präsentieren zugleich unseren tollen Berufsstand, informieren über die Hörakustiker-Ausbildung. Das zu unterstützen war für mich eine Selbstverständlichkeit. – Und nicht nur für mich. Ganz herzlich bedanken möchte ich mich da beim Herrn Baschab, dem Hauptgeschäftsführer der Bundesinnung, der uns für diese Aktion mehrere Kisten mit Ausbildungsbroschüren zur Verfügung stellte. Diese Broschüren verteilen wir hier an die Schülerinnen und Schüler.“

Auszubildender Patrick Hentschke: „Mein Beruf hat viel Zukunft.“

Bald darauf trifft eine der Schulklassen von „Schule @ IFA“ am Messestand ein; rund 30 Schüler aus dem Leistungskurs Technik der Klasse 8 eines Berliner Gymnasiums. Bereits zum fünften Mal startet ReSound Kundenberater Andreas Kober heute mit dem speziellen Schulklassen-Programm: „Also erst einmal herzlich willkommen bei ReSound. Hier geht es um Hörgeräte. Was meint Ihr denn, warum gibt es eigentlich Hörgeräte auf der IFA?“



„Der Beruf hat viel Zukunft.“ – Auszubildender Patrick Hentschke (re.) und Hörakustiker-Meister Maximilian Schwab (li.) stellen Schülern bei „Schule @ IFA“ den Beruf des Hörakustikers vor (Foto: ReSound)

„Weil sie mit Tablet und iPhone kommunizieren können“, antwortet einer der Schüler ohne lange darüber nachzudenken - und mit seiner Antwort macht er Andreas Kober für einen Augenblick sprachlos. – „Ich weiß gar nicht, was ich noch sagen soll. Stimmt genau! - Das hier ist das weltweit erste Hörgerät Made for iPhone“, fährt er schließlich fort, die smarte Medizintechnik vorzustellen, um dann an Maximilian Schwab zu übergeben.

„Wisst Ihr denn schon, was ihr werden wollt?“, werden die Schüler schließlich gefragt. Ganze drei Arme heben sich. – „Also wir haben heute jemanden eingeladen, den Herrn Henschke. Er wird Hörakustiker und macht gerade eine Ausbildung in Berlin und in Lübeck.“

Das Signal für Patrick Hentschke, nun den abschließenden Part zu übernehmen. Der 23-jährige Auszubildende, der im nächsten Sommer die Gesellenprüfung ablegen will, erzählt den Schülern, wie er zu seiner Berufswahl gekommen ist: „Meine Tante hatte in der Zeitung gelesen, dass überall in Berlin Hörakustiker gesucht werden. Und sie hatte erfahren, dass der Beruf viel mit Menschen und mit Technik zu tun hat. Beides interessierte mich. Also habe ich bei GANZ OHR, meinem Ausbildungsbetrieb, ein Praktikum gemacht. Das hat mich sofort überzeugt. Ich traf auf viele junge Leute. Alles war sehr modern.“

„Eigentlich liegt es mir gar nicht, vor vielen Leuten zu reden“, hatte mir der junge Auszubildende vorab gestanden. Doch sein bisschen Lampenfieber ist vor Schulklassen Nummer fünf offensichtlich längst verflogen. Patrick Hentschke berichtet den Jugendlichen vom Handwerk, von den Hörgeräte-Kunden und vom Lernen in Lübeck:

„Die Zeit dort ist total schön. Man wohnt in einem Wohnheim. Meist kennt man schon ein, zwei Leute aus dem Betrieb. Sonst kann man schnell neue Freunde finden. Die Stadt ist toll. Es ist ein bisschen wie Urlaub. Der Beruf an sich hat viel mit Technik zu tun. Man arbeitet am Computer, muss die Hörgeräte einstellen. Es ist auch sehr handwerklich. Man muss zum Beispiel die Ohrstücke für die Hörgeräte fräsen oder auch mal ein Hörgerät auflöten, um zu sehen, was da drin so abgeht. Und man hat viel mit den Kunden zu tun, natürlich überwiegend mit älteren Menschen, aber auch mit Jugendlichen, die schon mit Hörverlust zur Welt gekommen sind. Also, man sollte für Technik begeistert sein, gerne mit Menschen arbeiten und auch das Handwerk mögen.“

Der Beruf hat viel Zukunft. Und man hat sehr viele Möglichkeiten. Ich kann zum Beispiel nach der Ausbildung noch meinen Meister machen oder auch studieren.“

Das die Schüler aufmerksam zugehört haben, belegt nicht zuletzt die Quizfrage, die am Ende jeder Führung gestellt wird: „Wie lange dauert die Ausbildung zum Hörakustiker?“ – Diesmal heben sich mehr als drei Hände. Ein Junge, der den Arm am schnellsten gehoben hat, kann sich über ein schickes Daypack freuen. Die biha-Broschüren werden von allen dankbar mitgenommen. Die begleitenden Lehrer nehmen immer gleich mehrere – für diejenigen, die nicht mit zur Messe gekommen sind.

Ursula Sombetzki-Günter: „IFA ist wunderbar geeignet, jungen Menschen diesen tollen Beruf zu zeigen.“

„Wie erleben Sie hier die IFA-Besucher, die in Ihrem Alter oder nur wenige Jahre jünger sind?“, erkundige ich mich bei Patrick Hentschke, als die Schüler weiterziehen. - „Das ist schon sehr interessant; so was sollte es öfter geben“, entgegnet er mir. „Die Jugendlichen, die hier an den Stand kommen, sind fasziniert. Sie hatten oft noch nie ein Hörgerät in der Hand und sind total erstaunt darüber, wie klein die sind. Viele haben so einen Aha-Effekt, weil sie bisher immer noch völlig veraltete Vorstellungen mit sich herum tragen. Auch der Stand ist toll. Und die neuen Möglichkeiten, die ReSound hier auf der IFA vorstellt, finde ich sehr spannend. Vorhin hat mir ein Mitarbeiter gezeigt, wie er die Geräte persönlich nutzt, obwohl er gar keinen Hörverlust hat. Er verwendet sie hier in der lauten Halle zum Telefonieren, hört auch Musik damit. Das ist doch prima! Das Hörgerät dient nicht mehr nur als Hörhilfe. Es bietet offensichtlich sogar Vorteile, die für normal hörende, junge, moderne Menschen attraktiv sind.“ Auf die Frage, wie die diesjährige IFA für ReSound gelaufen ist, fällt das Fazit von Joachim Gast sehr positiv aus: „Als Technologieführer für smarte Hörgeräte-Vernetzung sind wir zugleich ein verlässlicher und transparenter Partner der Hörakustik-Betriebe, die wir mit Innovation und Leidenschaft unterstützen. Wir sind der einzige Hersteller, der sich hier auf der IFA im Sinne der Branche engagiert, und das schon im dritten Jahr. ReSound bietet ja schon seit 2014 die direkte Verbindung von Hörgeräten mit dem Internet, mit dem ReSound LiNX² sogar schon in der zweiten Generation. Damit beweisen wir erneut, dass ReSound Pionier-Arbeit für die Branche leistet, und wir werden sehen, wer auf uns

auf diesem Weg folgt. Die diesjährige IFA hat sich für uns einmal mehr als eine wertvolle Plattform erwiesen, auf der wir über die enormen Möglichkeiten smarter Hörgeräte informieren konnten, auf der wir branchenübergreifend neue Kontakte für smarte Hörgeräte-Vernetzung knüpften, und auf der wir für gutes Hören und eine frühzeitige Hörgeräte-Versorgung bei unseren Partnern in den Hörakustik-Fachgeschäften warben.“



Trafen auf Interesse bei Schülern und Lehrern – die Ausbildungsbroschüren der biha, die Andreas Kober von ReSound hier an eine Schulklasse verteilt (Foto: ReSound)

Zufriedenheit auch bei den Unterstützern der Meditrend, bei Maximilian Schwab und Michael Männing und bei Ursula Sombetzki-Günter, mit der ich am Tag darauf nochmals telefoniere: „Den Beruf des Hörakustikers im Rahmen der IFA vorzustellen, das ist mal etwas ganz anderes als die üblichen Ausbildungsmessen oder Anzeigen“, erklärt sie mir. „Vermutlich bringt kaum jemand diesen Beruf ohne weiteres mit einer Veranstaltung wie der IFA bzw. mit neuesten Smartphones und ähnlicher Technik zusammen. Leider hatte ich in diesem Jahr keine Gelegenheit, selbst zur IFA zu kommen. Manch einer hat ja Sorgen, wie das mit der ganzen Technik, dem Internet und der Hörgeräte-Anpassung noch wird. Aber ich bin mir sicher, dass der Berufsstand überhaupt nicht gefährdet ist. Und ein Forum wie die IFA ist auch wunderbar dazu geeignet, um junge Menschen auf diesen tollen Beruf aufmerksam zu machen.“

Martin Schaarschmidt

Einen kleinen Video-Beitrag zum IFA-Auftritt 2016 von GN ReSound finden Sie [hier](#).

Weitere Informationen zu GN ReSound finden Sie [hier](#) sowie auf dem [IFA Virtual Marketplace](#).